

Ansbach vor 100 Jahren.

Von Dr. Bayer.

Zahlreiche Menschen rechnen darauf, daß nach 100 Jahren die gleichen Witterungsverhältnisse wiederkehren. Doch stimmen die Witterungsverhältnisse 1829 und 1929 fast nur darin überein, daß sie kalten Winter mit viel Schnee angeben, damals trüben Sommer, kalten Herbst, diesmal warmen Sommer und trockenen Herbst. Bei dem Gesundheitszustand zeigen diese Verschiedenheiten ihren Einfluß:

1829 war der Geburtenüberschuß negativ — 36,
1929 gleichfalls negativ — 18.

Die Geburtenzahl war bei einer nur wenig mehr als die Hälfte betragenden Einwohnerzahl (12 330 gegen 21 333) etwas höher als heute mit
336 Geburten im Jahre 1829,
304 1929.

Auch die hohe Zahl außerehelicher Geburten zeigt, daß damals Schwangerschaftsverhütung noch wenig üblich war, annähernd jedes vierte Kind war damals außerehelich geboren, jetzt nur jedes fünfte Kind.

Der Vermehrung der Einwohnerzahl entspricht nur die Zahl der Eheschließungen mit

70 Trauungen 1829,
185 " 1929.

Hohe Kindersterblichkeit raffte damals fast den vierten Teil der Neugeborenen im ersten Lebensalter hinweg, nicht weniger als 88, während fast ebensoviel Sterbefälle, 83, auf mehr als 70 Jahre alte Leute fielen. Durch „Auswanderung“ verlor die Stadt damals 5 Personen, davon zogen 3 nach Württemberg, dessen Oberämter Crailsheim, Creglingen und Gerabronn ja bis zur Napoleonschen Landerteilung zum Ansbacher Land gehört hatten, 1 nach Frankfurt, 1 nach Braunschweig.

Bei den Handwerksmeistern wurden vor hundert Jahren 113 Lehrlinge angenommen, 97 ausgeschrieen oder zu Gesellen gesprochen, 113 erhielten die Lizenz zum Wandern, nämlich

13 Schuhmacher,	12 Schneider,
7 Metzger,	5 Weber,
4 Büttner,	4 Lebküchner,
4 Säckler,	4 Bäcker,
3 Goldarbeiter,	3 Kellner,
3 Maurer,	3 Porzellanarbeiter,
3 Seifensieder,	3 Schreiner,
3 Tuchmacher,	3 Zeugmacher,

je 2 Buchbinder, Bierbrauer, Bürstenmacher, Bildhauer, Lebküchner, Gürtler, Gerber, Hafner, Knopfmacher, Schmiede, Sattler, Tuchscherer, Zimmerleute,

je 1 Drechsler, Färber, Glaser, Hutmacher, Kupferschmied, Kammacher, Kürschner, Müller, Radler, Sporer, Schlosser, Tabakspfeifenmacher, Weißbinder und Zinngießer.

Die äußerst geringe Zahl von Gesellen im Baugewerbe kann nicht wundernehmen, wenn wir erfahren, daß im Jahre 1829 ein Haus an